

Diva der Herzklappen schonend durchs „Schlüsselloch“ operiert

Minimalinvasive Mitralklappen-Chirurgie im Klinikum Karlsburg etabliert

„Die Mitralklappe ist für mich ein dreidimensionales Kunstwerk und die Diva unter den vier Herzklappen des menschlichen Herzens“, sagt PD Dr. med. Alexander Kaminski, Chefarzt der Herzklinik im Klinikum Karlsburg. Mit jedem Herzschlag gewährleistet sie, dass das sauerstoffreiche Blut aus dem linken Vorhof in die linke Herzkammer und in den Körperkreislauf gedrückt wird und nicht zurückfließen kann. Ein naturgegebenes, perfektes System aus einem Ring, zwei Segeln und filigranen Sehnenfäden macht es möglich. Übrigens verdankt die Klappe ihren Namen der bischöflichen Mütze Mitra.

Trotz aller Perfektion stellt die Undichtigkeit dieser Klappe die zweithäufigste Herzklappenerkrankung dar. Die Mitralklappeninsuffizienz schränkt die Pumpfunktion des Herzens ein. Die Ursachen sind sehr unterschiedlich, so der Spezialist. Sie reichen von angeborenen Herzfehlern bis hin zu den Folgen von anderen Herzerkrankungen. Die betroffenen Patienten leiden unter Herzrhythmusstörungen und Atemnot. Entsprechend des Schweregrades der Insuffizienz und ihrer Ursachen gibt es verschiedenste Behandlungsmöglichkeiten.

„Im Klinikum Karlsburg können wir Patienten mit Mitralklappeninsuffizienz ein großes Spektrum modernster Therapien anbieten, den ganzen medizinischen Werkzeugkoffer“, unterstreicht Chefarzt Dr. Kaminski. Vor gut einem Jahr hat er die minimalinvasive Mitralklappen-Chirurgie im Klinikum Karlsburg etabliert, ein für die Patienten sehr schonendes Verfahren zur Rekonstruktion der Mitralklappe. Dr. Kaminski nutzt dabei das sogenannte Schlüsselloch-Verfahren und kann mit Hilfe der Videoendoskopie beispielsweise abgerissene Sehnenfäden durch Goretex-Fäden ersetzen und diese zur Befestigung an den Papillarmuskeln nutzen. Das bei einer konservativen Operation notwendige großflächige Öffnen des Brustkorbes entfällt. Es genügt ein kleiner Schnitt rechts oberhalb des Herzens. Nicht verzichten lässt sich auf die Herz-Lungen-Maschine, die auch bei diesem Operationsverfahren die Ruhigstellung des leistungsfähigen Hohl Muskels garantiert. Vor allem Patienten, die keine weiteren Erkrankungen des Herzens besitzen, profitieren von diesem Verfahren. „Nach der Klappenrekonstruktion verspürt diese Patientengruppe keine Einschränkungen mehr und besitzt eine normale Lebenserwartung. Für Herzchirurgen ist das eine dankbare Aufgabe“, meint Dr. Kaminski.

Erst vor wenigen Wochen hat der Chefarzt der Herzklinik für sein Team einen weiteren und sehr erfahrenen Mitralklappen-Chirurgen gewinnen können. Dr. med. Frank Rose war bis vor kurzem in Karlsruhe leidenschaftlicher Herzchirurg, der tausende Patienten minimalinvasiv behandelt hat. Der Mediziner, der ursprünglich aus Greifswald stammt, wird künftig das Herzteam im Klinikum Karlsburg verstärken.

„Im Herzzentrum Karlsburg ist es unser Credo, dass jeder Patient die für ihn individuell beste Therapie erhält. Sie kann bei einer Mitralklappeninsuffizienz medikamentös, interventionell mittels Mitraclip, klassisch chirurgisch mit Öffnung des Brustkorbes oder minimalinvasiv sein“, betont Dr. Kaminski. Garant des Erfolgs sei dabei die interdisziplinäre Zusammenarbeit von Kardiologen, Chirurgen, Intensivmedizinern und Anästhesisten.